



Fünf Zentimeter tief wird Kern für Kern mit dem Maisleger in den Boden verbracht und wieder mit Erde bedeckt.

Montag, 26. April 2021

Hier wächst Vogelfutter statt Mais

Von Wiebke Kramp

Stinstedt . Wenn er diesen sonnigen Frühlingsmorgen als Omen für die Ernte im Spätsommer werten könnte, wäre Landwirt Christian Pülsch-Janßen beruhigter. Er wagt Neues. Anstatt Mais baut er in diesem Jahr auf elf Hektar zum ersten Mal hochwertiges, heimisches Wildvogelfutter an – Sonnenblumen, aber auch Leinsamen, Buchweizen, Hanf und Mohn. Ermuntert hat ihn der Erfolg der von Elke Freimuth und ihrer Naturschutzorganisation wilde-natur.org 2020 ins Leben gerufenen SchülerStartup AG.

Als Erzeuger war der Stinstedter Bauer von vornherein ausgewählt und von Beginn an begeistert von diesem vielschichtigen Projekt. Es setzt auf Nachhaltigkeit, fördert die Biodiversität und vermittelt Kindern und Jugendlichen den sorgsamem Umgang mit der Natur. Darüber hinaus sorgt die Initiative konkret für die artgerechte Fütterung heimischer Wildvögel. Schon vor der ersten Aussaat trägt es Früchte.

Die 16-jährige Lenya aus Hamburg als Pressesprecherin der Schülerfirma verrät: „Wir haben innerhalb weniger Wochen 16 Tonnen Wildvogelfutter verkauft. Davon waren wir alle sehr überrascht und freuen uns immer noch über den Erfolg.“ Dadurch habe der Landwirt seine geplante Anbaufläche von fünf auf elf Hektar erweitern können.

Die Bestellung der ersten Flächen in Stinstedt ist angelaufen. Damit hat Christian Pülsch-Janßen Lohnunternehmer Sören von Thaden aus Odisheim beauftragt, der über die entsprechende Einzelkornsähmaschine verfügt, die landläufig als Maisleger bekannt ist.

Elke Freimuth aus Belum ist Initiatorin von Vogelfutteranbau und Schülerfirma. Ihre Organisation wilde-natur.org habe die Startup AG ja als deutschlandweite Schüler-Initiative gegründet, um Umweltbildung und Unternehmertum zu vermitteln, erklärt sie. Davon profitiert nicht nur die Natur, sondern die Produzenten selbst. „Bei diesem ersten Projekt haben wir jetzt schon das Hauptgeschäft an die eigens dafür gegründete Firma der Landwirtschaftsfamilie abgegeben.“ Eine naturschutzfreundliche und profitable Alternative für Landwirte sei entstanden, an der Schülerinnen und Schüler weiterhin teilhaben.

Eigene Firma gegründet

Tatsächlich hat der Erfolg der Schülerfirma das Ehepaar Pülsch-Janßen dazu bewogen für diesen neuen Betriebszweig die eigene Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) Wildvogel-Futter zu gründen. Weiterhin werden auf ihrem Hof Milchwirtschaft mit 180 Kühen sowie Getreideanbau betrieben und Ferien auf dem Bauernhof angeboten.

Statt Mais legt die Einzelkornsähmaschine sorgsam Sonnenblumenkern an Sonnenblumenkern fünf Zentimeter tief in den Boden und bedeckt alles wieder mit Erde. Schnurgerade zieht das Fahrzeug seine Bahnen übers Feld. Aus dem noch braunen Boden soll ein gelbes Blütenmeer werden. Klappt alles und sind die klimatischen Bedingungen gut, wachsen auf einem Hektar 75 000 bis 80 000 Sonnenblumen. Wärme und Feuchte benötigen die Sämlinge zunächst. „Und im Spätsommer zur Ernte sollte es dann heiß und trocken sein“, hofft der Bauer.

Über seinen Freund Harald Müller und die Naturschutzinitiative Nachhaltiger Norden (Nano) konnte er Kontakt zu einem langjährigen Vogelfutterproduzenten in Würzburg knüpfen, der ihm wertvolle Tipps gibt und ihm weiterhin Unterstützung zugesichert hat.

Schüler-Startup läuft weiter

Die Professionalisierung bremst die Startup AG nicht aus. Sie läuft weiter. Laut Pressesprecherin Lenya sind gegenwärtig fünf Schülerinnen und Schüler aus drei Schulen und drei Bundesländern im Haupt-Team tätig. Mindestens einmal die Woche gibt es eine Online-Konferenz. Zusammenarbeitet werde aktuell mit drei Förderschulen. Die „Schule am Meer“ in Cuxhaven bereitet den „Gruß aus der Küche“ zu. Die „Förderschule am Hirtenweg“ aus Hamburg stellt Samenbomben her und die BBS Buxtehude produziert die Produkte wie Meisenknödelhalter, Futterhaus oder Nistkästen aus natürlichen Materialien.

Im Bereich Produkt werden mit einem Biologen entsprechende Futtermischungen ausgetüftelt, die den Vögeln schmecken, gesund für sie sind und regional angebaut werden können. Der Bereich Content fertigt Grafiken für die Website sowie Info-Videos und Info-Texte. Marketing und Presse kümmert sich um Social-Media, Marketing, Interviews sowie Pressemeldungen und ist zudem zuständig für Zusammenarbeiten mit den Förderschulen. Weiterhin würden neue Schüler und Schulen zum Mitmachen gesucht. Lenya hofft: „Und wenn wir dann mehr Schülerinnen und Schüler haben, könnten wir uns auch vorstellen nächstes Schuljahr mit weiteren Landwirten zusammenzuarbeiten und ein weiteres spannendes Projekt aufzubauen. Das wird nur klappen, wenn mehr Schülerinnen und Schüler mitmachen.“

Unterdessen schmiedet in Stinstedt Christian Pülsch-Janßen weitere Pläne und ist gedanklich schon im Spätsommer gelandet. Nach der Ernte Ende August bis Ende September muss das Vogelfutter gereinigt und getrocknet werden. Dazu möchte er die Abwärme der Biogas-Anlage nutzen. Sorgenkind sei der Mohn, verrät der Bauer, weil dessen Samen so winzig klein und fein seien, „aber mit alten Dreschern kriegt man das hin“. Eine 30 Jahre alte Maschine vom Dachboden eines Kollegen steht schon parat. Anschließend werde das Wildvogelfutter gemischt und verpackt – und kann in den Handel gehen. „Ein Ertrag von zehn Tonnen wäre Wahnsinn.“

www.wildvogel-futter.de

Kontakt

Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland haben seit Mitte 2020 unter Federführung von Elke Freimuth (wilde-natur.org) als Schüler AG eine Firma für den Naturschutz aufgebaut. Ihr Ziel ist: Herstellung und Vermarktung von heimischem Wildvogelfutter aus naturschutzfreundlichem Anbau.

Schüler, Lehrkräfte und Landwirte sind weiter aufgerufen, sich zu beteiligen: Für Interessierte hat die Startup AG Formulare zum Anmelden bereitgestellt unter www.wilde-natur.org